

Mehr als Asterix und Obelix

Wanderausstellung zur Lebenswelt der Kelten gastiert in der Mittelburg

VON GEORGIA LORI

Nidderau – Vielfältige Aspekte der keltischen Lebenswelt – von Schmuck- und Kunsthandwerk über Siedlungsweisen, Ernährung bis hin zur Religion und Bestattungen – sind ab sofort in der Schausammlung des Vereins für Vor- und Frühgeschichte im unteren Niddertal in der Mittelburg am Heldenbergen zu sehen. Dr. Andrea Zeeb-Lanz, zweite Vorsitzende des Vereins Keltenwelten, hatte 2019 die Idee, den Dachverein und seine Mitglieder mit der Wanderausstellung sichtbarer zu machen. 2022 meldeten über 20 Vereine ihr Interesse an.

Bei der Wanderausstellung sollte es sich um kleinformige Stücke handeln, die jedes Mitglied durch eigene Funde oder Leihgaben erweitern kann. „Wir haben zwei Figuren, die ‚Damen von Schengen‘, aus Luxemburg ausgeliehen und die Ausstellung aus eigenem Bestand ergänzt“, sagte VVFN-Vorsitzende Dr. Heike Lasch zur Eröffnung am Wochenende.

Unter anderem wurde auch eine Statue des legendären Keltenfürsten Vercingetorix aus dem 3D-Drucker ergänzt, die im Original im französischen Alise (Alesia) steht. Insgesamt bilden 35 kleine Repliken keltischer Fundstücke den Kern der Präsentation. Zudem gibt es diverse Banner zur Chronologie der vorrömischen Eisenzeit und den Themenkomplexen „Tracht und Schmuck“, „Keltische Kunst“ sowie „Menschen und Tiere in der keltischen Kunst“.

Erstmals gezeigt wurde die so konzipierte Wanderausstellung „KeltenWelten – Repliken keltischer Kostbarkeiten“ bis vor Kurzem im Archäologiepark Wederath-Belginum. Zweite Station ist nun Nidderau. Heike Lasch holte die Ausstellung mit einem



Die Nachbildung eines verzierten Gürtelhaakens mit Fabeltieren.



Auch das Münzwesen haben die Kelten beeinflusst.



Gruppenbild mit den „Damen von Schengen“: Bürgermeister Andreas Bär (von links), Dr. Andrea Zeeb-Lanz vom Verein KeltenWelten, Landrat Thorsten Stolz, Kulturstatssekretär Christoph Degen und VVFN-Vorsitzende Dr. Heike Lasch.

FOTOS: GEORGIA LORI

Transporter nach Nidderau. Bis zum Jahr 2027 ist die Ausstellung von Mitgliedern des Dachvereins Keltenwelten gebucht. „Es gibt auch die Anfrage einer Stadt“, berichtete Zeeb-Lanz.

Laut Lasch ist die Stadt Nidderau seit 2017 Mitglied im Verein Keltenwelten, vertreten durch die Archäologische Schausammlung unter der Verwaltung des VVFN. Lasch dankte ihrem Team und vergas nicht, auf das Buffet mit „Keltenspiegeln“ hinzuweisen. Auch diese wurden nach einem rekonstruierten Rezept aus einer Grabbeigabe aus dem keltisch-römischen Gräberfeld von Wederath-Belginum hergestellt.

Markus Neidhardt gab an einem Infotisch Einblick in die Herstellung von Repliken. Der Archäotechniker fertigt

seit über 30 Jahren Nachbildungen von archäologischen Fundstücken. Seit drei Jahrzehnten ist er bereits VVFN-Mitglied. Er arbeitet für private Sammler, Museen und Museumshops. Sein Schwerpunkt beginnt in der kelti-

schon Latènezeit und reicht bis in das frühe Mittelalter. Für die Repliken verwendet er authentische Materialien wie eine 12-prozentige Zinnbronze, die den originalen Bronzelegierungen der damaligen Zeit sehr nahekommt. Neid-

Repliken keltischer Kostbarkeiten

Die Sonderausstellung „KeltenWelten – Repliken keltischer Kostbarkeiten“ ist bis 4. April 2025 in der Archäologischen Schausammlung des Vereins für Vor- und Frühgeschichte im unteren Niddertal (VVFN) im ehemaligen Stadtarchiv auf dem Mittelburggelände in Heldenbergen zu sehen. Das Begleitheft zur Ausstellung enthält einen Katalog der Repliken. Die Öffnungszeiten sind sonntags von 14 bis 16 Uhr (außer am 15. und 29. Dezember) sowie mittwochs von 10 bis 12 Uhr (außer am 25. Dezember und 1. Januar). Am Freitag, 10. Januar, findet um 17 Uhr eine Taschenlampenführung statt und am Freitag, 4. April, um 17 Uhr die Finissage. Der Eintritt ist frei. Spenden sind erwünscht. Weitere Infos gibt es im Internet.

» verein-keltenwelten.de/wanderausstellung

LESERBRIEFE

Es ist kein Schaden für Nidderau entstanden

Zur Ankündigung eines Fragenkatalogs der CDU Nidderau bezüglich der Alkoholfahrt von Bürgermeister Andreas Bär (Ausgabe vom 23. November) schreibt Peter Bastian:

Hat die CDU Nidderau keine anderen Probleme als das Fehlverhalten eines Nidderauer Bürgers weiter in der Öffentlichkeit breitzutreten? Denn als nichts anderes als ein Bürger von Nidderau und als Privatperson war Andreas Bär am 30. März 24 unterwegs. Ich bin mir sicher, dass es auch Mitglieder in der CDU-Fraktion gibt, welche in der Vergangenheit schon einmal mit mehr als 0,0 Promille hinter dem Steuer eines Fahrzeuges saßen. Die hatten allerdings Glück und es ist nichts passiert. Ich denke, diese Situation haben wir alle schon einmal irgendwie erlebt.

Dass man sich unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen nicht an das Steuer eines Fahrzeuges setzt, ist dennoch unumstritten. Den Vorwurf, dass Andreas Bär

die Öffentlichkeit über sein Fehlverhalten nicht informierte, kann ich nicht teilen. Weshalb sollte er das als Privatperson auch tun? Die Zeitungen wären voll davon, wenn jeder seine Fahrt unter Alkohol anzeigen würde. Dass Sibilla Deckenbach gerade jetzt ihr CDU-Mandat als Stadtverordnete niederlegt, zeigt mir aber auch, dass nicht alle Mitglieder diese Kampagne gegen Andreas Bär mittragen.

Ich denke, Andreas Bär hat seine Lehren aus dieser Situation gezogen. Wie Jan-Otto Weber in seinem Kommentar richtig schreibt – er trägt die rechtlichen und gesundheitlichen Konsequenzen wie jeder andere Bürger auch. Lassen wir die Sache doch nun auf sich beruhen. Es ist kein Schaden für Nidderau oder für einen Nidderauer Bürger entstanden. Freuen wir uns doch lieber auf die bevorstehende Adventszeit und die kommenden Weihnachtstage.

Peter Bastian
Nidderau

Verdienter Feuerwehrkamerad für Parteiposse ins Zwielicht gestellt

Zur Anfrage der CDU-Fraktion in der vergangenen Stadtverordnetenentsitzung bezüglich des „Einsatzes“ des Nidderauer Kommandowagens beim Unfall von Bürgermeister Andreas Bär (Ausgabe vom 23. November), schreibt Ralf Heitmann:

Als Bürger von Nidderau bin ich die Possenspiele zwischen SPD, Grünen und CDU ja mittlerweile gewohnt. Politik lebt ja auch von verschiedenen Meinungen. Das ist gut so. Wenn aber angefangen wird, Menschen, welche ihre Freizeit opfern, um anderen Menschen zu helfen, zu diskreditieren, ja dann ist ein Maß erreicht, wo man sich fragen muss, ob denn bei manchem Teilzeitpolitiker der Verfolgungswahn eingesetzt hat.

Herr Bürgermeister Bär hat, wie man es so schön sagen kann, „Mist gebaut“ und unter Alkoholeinfluss einen Verkehrsunfall ohne Fremdschaden verursacht. Dies geschah in seiner Freizeit und er hat dafür juristisch und

vor allem gesundheitlich gebüßt. (Ich hoffe, er genest wieder komplett, kein Mensch soll unter Krankheit leiden.) Und damit ist das Thema im Grunde fertig.

Dass nun die CDU Nidderau auch noch beginnt, den Stadtbrandinspektor in zweifelhaftes Licht zu stellen, finde ich eine verachtenswerte Vorgehensweise. Herr Leidner hat an dem besagten Tag im März erfahren, dass der Bürgermeister verunglückt ist, und er eilte an die Einsatzstelle. Ja, die lag außerhalb des Einsatzgebietes von Nidderau. Und trotzdem ist er hingeeilt, um zu helfen. Was ist denn daran falsch? Nichts.

Wissen diese hochwertigen Fraktionsmitglieder überhaupt, was der Kamerad Leidner Tag für Tag leistet, um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger von Nidderau sicher zu stellen? Die Tätigkeit eines ehrenamtlichen Stadtbrandinspektors ist sehr anspruchsvoll und geht oftmals über die Grenzen der Ehrenamtlichkeit hinaus.

Ich kann das nur zu gut be-

hardt studierte Vor- und Frühgeschichte. Die Repliken, von denen 50 Prozent in das europäische Ausland gehen, produziert er in seiner Werkstatt in Niddatal-Kaichen.

Kulturstatssekretär Christoph Degen würdigte zur Eröffnung die Vermittlung der Geschichte zur Hochkultur der Kelten fernab der großen Museen. „Es ist wichtig, uns immer wieder klar zu machen, welche Geschichte wir in unserem Land haben.“

Landrat Thorsten Stolz sagte, dass es großartig sei, dass in Nidderau so viele geschichtsbewusste Bürger unterwegs seien und so viele aktive Geschichtsvereine. Die gemeinsame Begeisterung für Geschichte, ein gewisses Bewusstsein für die eigene Heimat und eine Portion Dankbarkeit stünden im Mittelpunkt, wenn es um die Ausstellung gehe. Die Herausforderung von Heimat- und Regionalgeschichte sei es, große Geschichtskomplexe auf das lokale Geschehen herunter zu brechen.

„Diese Ausstellung ist eine Chance, deutlich zu machen, dass die Kelten mehr als die Abenteuer von Asterix und Obelix waren. Die Kelten haben unser heutiges Europa geprägt, schon sehr früh Städte gegründet, Handelsbeziehungen aufgebaut und auch das Münzwesen mit beeinflusst“, sagte Stolz.

Schirmherr und Bürgermeister Andreas Bär würdigte das Begleitheft zur Ausstellung: „Es gibt spannende Einblicke in das Wesen der Kelten.“ Die Heimatmedaille des Main-Kinzig-Kreises sei in den letzten 20 Jahren zehn Mal nach Nidderau gegangen. Es zeige, wie lange hier schon preisverdächtig gearbeitet werde, um den Menschen vor Ort die regionale und damit auch die keltische Geschichte näher zu bringen.

Kartenverkauf für Pfarrfastnacht startet

Nidderau – Die katholische Kirchengemeinde und die Pfadfinder vom Stamm Wartbaum in Windecken laden alle Fastnachtsbegeisterten für Samstag, 22. Februar, ab 20.11 Uhr zur Pfarrfastnacht unter dem Motto „Die närrische Usthemvariante“ ein. Für Unterhaltung sorgen DJ Surter und ein Bühnenprogramm mit humorvollen Beiträgen, Sketchen und Tanzdarbietungen. Daneben wird es eine Speise- und Getränkeauswahl sowie Cocktails geben. Eine Fastnachtskostümierung der Besucher ist ausdrücklich erwünscht. Der Kartenvorverkauf startet am 1. Adventssonntag, 1. Dezember, ab 11 Uhr im Pfarrsaal der katholischen Kirche in Windecken, Lindenstraße 1. Anschließend wird der Online-Verkauf freigeschaltet. Erwachsene zahlen 15 Euro, Schüler, Studenten und Pfadis 8 Euro.

» pfarrfastnacht.de

Unbekannte randalieren in Suttner-Schule

Nidderau – Randalierer waren in der Zeit zwischen Freitag, 15.30 Uhr, und Samstag, 18.30 Uhr, in der Bertha-von-Suttner-Schule an der Konrad-Adenauer-Allee zugegen und haben dort für Sachschaden und Unordnung gesorgt. Bei dem Vorfall, der laut Polizeibericht am Montagmorgen zur Anzeige gebracht wurde, haben die Täter eine Scheibe zur Mensa eingeschlagen und eine Gartenhütte auf dem Gelände aufgebrochen. Einen Rasenmäher schoben die Rowdys in den Schulleich. Zudem holten sie sämtliche Gartenwerkzeuge aus der Hütte und verteilten sie auf dem Areal. Die Höhe des Schadens kann noch nicht beziffert werden. Täterhinweise erbittet die Polizeistation Hanau II unter 06181 9010-0.

jow

Posaunenchor lädt zu Konzert mit Gottesdienst

Nidderau – Der Posaunenchor Ostheim gestaltet am Samstag, 30. November, um 17 Uhr einen Konzert-Gottesdienst in der evangelischen Kirche, Kirchgasse 13. Das Publikum wird am Abend vor dem 1. Advent dazu eingeladen, innezuhalten, tief durchzuatmen und sich mit dem Posaunenchor auf einen musikalischen Adventsspaziergang durch die Natur zu machen. Im Anschluss an den Gottesdienst können die Gäste den Abend mit einem warmen Getränk und guten Gesprächen am Gemeindehaus ausklingen lassen.

ljk

Vermisster ist wieder da

Nidderau – Der von der Polizei als vermisst gemeldete 13-jährige aus Windecken, über den unsere Zeitung in der Dienstaussage berichtet hatte, konnte inzwischen angetroffen werden. Die Polizei hat die öffentliche Fahndung nach ihm wieder zurückgenommen.

jow

Ralf Heitmann
Nidderau

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.